
**Arbeitskreis der Elternbeiratsvorsitzenden der Gymnasien
im Regierungsbezirk Tübingen**

12.12.08

An den
Minister für Kultus, Jugend und Sport

Herrn
Helmut Rau
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Baden-Württemberg
Schlossplatz 4
70173 Stuttgart

Barbara Münch
Vorsitzende des Arbeitskreises der
EBV der Gymnasien im RB Tübingen
Mitglied des 15. Landeselternbeirats

Buchenlandweg 91
89075 Ulm
Tel.: 0731 8001409
E-Mail: barbara_muench@yahoo.com
<http://www.eltern.schule-bw.de>

Resolution zum Ausbau der beruflichen Gymnasien ab dem Schuljahr 2009/2010

Nachrichtlich an: Landtagsfraktionen

Sehr geehrter Herr Minister Rau,

auf der Sitzung unseres Arbeitskreises am 29.11.08 haben wir uns intensiv mit der Situation an den beruflichen Gymnasien beschäftigt.

Wie bereits im Bildungsbericht 2007 prognostiziert wurde, sind die Bewerbungen auf Plätze an den beruflichen Gymnasien bereits im Schuljahr 2007/2008 so gestiegen, dass trotz der zusätzlich eingerichteten Poolklassen nicht alle Schüler, die die Zugangsvoraussetzungen erfüllt hatten, aufgenommen werden konnten. Eine weitere Steigerung des Bedarfes im Schuljahr 2009/2010 ist sowohl aufgrund der Bildungswilligkeit von Absolventen der zweijährigen Berufsfachschule, der Berufsaufbauschule, der Werksrealschule und der Realschule als auch durch die Wechselmöglichkeit von Schülern der allgemein bildenden Gymnasien nicht nur aus dem G9-Jahrgang sondern gleichzeitig auch aus dem G8-Jahrgang zu erwarten. Ein Mehrbedarf von ca. 90 Eingangsklassen wird für Baden-Württemberg vorhergesagt.

Folgende Gründe sprechen aus unserer Sicht dafür weitere Klassen zur Verfügung zu stellen. Die Durchlässigkeit des Schulsystem, die den Abgängern der Realschulen sowie der Werkrealschulen und Berufsfachschulen ermöglicht, mit einem entsprechenden Notendurchschnitt ein berufliches Gymnasium zu besuchen, sollte auch in der Praxis gegeben sein. Um dem Ingenieurmangel zu begegnen und die Zahl der Studienberechtigten zu erhöhen, sollten alle Schüler, die die Voraussetzungen mitbringen, die Chance haben, die Hochschulreife zu erwerben. Bezüglich der Wechsler von den allgemein bildenden Gymnasien sollte man schon aus Gerechtigkeitsgründen ausreichend Kapazitäten bereit stellen.

Des Weiteren ist festzustellen, dass die Wechselbedingungen für G8-Schüler aus den allgemein bildenden Gymnasien den Schülern und ihren Eltern nicht überall bekannt sind. Wir bitten darum, dass die Eltern darüber informiert werden.

Die derzeitige Regelung der Aufnahmepraxis für die beruflichen Gymnasien führt aufgrund der langen Ungewissheit bis zur Entscheidung der Aufnahme zu einer erheblichen Belastung aller Beteiligten und einer Bewerbungsanhäufung, die sich von März bis in den Herbst hinzieht und Auswirkungen bis auf den Lehrstellenmarkt hat. Da die meisten Schüler erst sehr spät eine Zusage für das berufliche Gymnasium erhalten, müssen zuvor gewählte Ausbildungsstellen abgesagt werden, die oft kurzfristig nicht wieder besetzt werden können.

Im Sinne des Ziels der Landeregierung „Kein Abschluss ohne Anschluss“ ist aus unserer Sicht die Umsetzung folgender Punkte dringend notwendig:

- Es sollen ausreichend zusätzliche Klassen zur Verfügung gestellt werden, damit alle Schüler, die die Anforderungen erfüllen, diesen Bildungsweg auch beschreiten können.
- Es müssen zusätzlichen Lehrerstellen eingeplant werden, denn allein für die beruflichen Gymnasien geht der Berufsschullehrerverband von einem zusätzlichen Bedarf von 200 Stellen aus. Falls die vorzeitigen Ausschreibungen nicht den gewünschten Erfolg bringen, müssen weitere Maßnahmen getroffen werden, um die Lehrerversorgung zu gewährleisten. Mit den Schulträgern sollten die Möglichkeiten, zusätzliche Raumkapazitäten zu nutzen, zeitnah geklärt werden. Außerdem müssen die Schulträger über den zu erwartenden zusätzlichen Bedarf informiert werden.
- Um auch in den nächsten Jahren sinnvoll planen zu können, sollten folgende Zahlen statistisch erfasst werden.
 - Wie viele berechnigte Schüler haben sich mit erster Priorität für welches berufliche Gymnasium angemeldet ?
 - Wie viele Schüler konnten aufgenommen werden ?
 - Wie viele Schüler mussten abgewiesen oder an andere Profile verwiesen werden?
 - Welcher Notendurchschnitt war zur Aufnahme an der jeweiligen Schule erforderlich ?
- Die Bedingungen für Wechsler aus dem G8 und G9-Jahrgang der allgemein bildenden Gymnasien an die beruflichen Gymnasien müssen den Eltern dort bekannt gemacht werden.
- Durch die Änderungen in der Hauptschule ist in den kommenden Jahren zu erwarten, dass mehr Schüler einen Werkrealabschluss erreichen und sich dann eventuell auch über ein berufliches Gymnasium weiter qualifizieren wollen. Auch diese zusätzlichen Plätze sollten eingeplant werden.
- Während die derzeitige Praxis vorsieht, dass die Schüler sich nur in der Nähe anmelden, sollte es, wie im Schulgesetz vorgesehen möglich sein, dass Schüler sich auch über Landkreisgrenzen hinweg bewerben können, insbesondere wenn sie ein bestimmtes Profil anstreben oder die Verkehrsanbindung günstiger ist.

Das Ziel sollte doch sein, möglichst vielen Schüler, die Chance auf einen hochwertigen Abschluss zu ermöglichen. Deshalb hoffen wir, dass Sie unsere Punkte berücksichtigen werden.

Über eine Stellungnahme zu unseren Vorschlägen würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Barbara Münch

Vorsitzende
des Arbeitskreises der EBV
der Gymnasien im RB Tübingen
Mitglied des Landeselternbeirats

gez. Wolfgang-Michael Schlichter

Beisitzer im Vorstand
des Arbeitskreises der EBV
der Gymnasien im RB Tübingen
Mitglied des Landeselternbeirats